

Von der für nötig erachteten Garantiesumme von 200 000 Lire war im Sommer bereits die Hälfte gezeichnet. Die Lokalfrage ist noch nicht definitiv gelöst, aber auf bestem Wege dazu.

Auch mit den Festen und Vergnügungen, die mit einem solchen Kongreß verbunden zu sein pflegen, hat man sich schon genau befaßt. Für wissenschaftlich technische Ausflüge sind in Aussicht genommen erstens der Besuch von Sizilien mit seinen Schwefelminen, mit den Weinbergen von Marsala und den Meersalinen; zweitens Elba zum Besuch der dortigen Hochöfen, und Toskana mit seinen Borsäuregewinnungs-Anlagen. Ein dritter Ausflug nach Monte Amiata ist an der Schwierigkeit, in der dortigen Gegend eine größere Anzahl Menschen unterzubringen, gescheitert.

Im Namen der Chemischen Gesellschaft von Turin dankte Sclopis dem Vorsitzenden für diese interessanten Mitteilungen, die einen glänzenden Verlauf der Versammlungen im Frühjahr 1906 versprechen. R.

In der Sitzung der deutschen Sektion der internationalen Vereinigung der Lederindustrie-Chemiker am 3./12. in Frankfurt a. M. werden folgende Vorträge gehalten werden: Dr. J. Päßler, Freiberg: *Die Bestimmung der Schwefelsäure im Leder*. K. Schorlemmer, Worms: *Zur Analyse von Eigelb*. Dr. J. Päßler, Freiberg: *Die neue Organisation zur Beschaffung von Hauptpulver*. Prof. Dr. Philip, Stuttgart: *Die Analyse der Milchsäure*. Dr. Th. Körner, Freiberg: *Betriebskontrolle bei der Chromgerbung und eine neue Methode zur Bestimmung der Basicität von Einbadbrühen*. Ders.: *Äscheruntersuchungen*. Dr. H. Becker, Frankfurt a. M.: *Über die Giftigkeit der Chromverbindungen und die sich daraus für die Lederindustrie ergebenden Folgerungen*. Dr. J. Päßler, Freiberg: *Neuere Arbeiten über die Chromgerbung*.

### Personalnotizen.

Dr. Julius Schmidt, Privatdozent an der technischen Hochschule Stuttgart, ist daselbst zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Dr. G. Faber habilitierte sich an der technischen Hochschule Karlsruhe für Mathematik.

Der Mathematiker an der Universität Innsbruck, Hofrat Dr. Otto Stolz, ist gestorben.

Dr. ing. von Koch, Assistent am Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, habilitierte sich als Privatdozent für Elektrotechnik, speziell Wechselstromtechnik.

Der Chemiker Dr. Michael Juliewitsch Goldstein wurde am 19. Oktober (1. Novbr.) in Archangelsk getötet, wo er seit 1901 als politischer Verbannter lebte und sich ein Privatlaboratorium eingerichtet hatte.

Der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin Bumm wurde zum Vorsitzenden des Reichsgesundheitsrates ernannt.

Kaiserl. Reg.-Rat Dr. Wilhelm Kerp wurde zum Direktor im Gesundheitsamt unter Beilegung des Charakters als Geheimer Regierungsrat ernannt.

Dr. Emil Warburg, Geh. Reg.-Rat, Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg und Professor an der Universität Berlin, und Henri Moissan, Professor der Chemie an der Universität Paris, Mitglied des Institut de France, wurden von der Akademie der Wissenschaften München zum korrespondierenden Mitglieder in der mathematisch-physikalischen Klasse gewählt.

Prof. Hans Jüptner Frhr. v. Jonsdorff wurde zum Dekan der chemischen Fachschule an der Technischen Hochschule zu Wien gewählt.

Josef Zehenter, Dozent für chemische Technologie an der Universität Innsbruck, wurde der Titel eines a. o. Universitätsprofessors verliehen.

Prof. Mendelejeff, St. Petersburg, wurde von der Royal Society die Copley-Medaille verliehen.

### Neue Bücher.

**Bericht** von Schimmel & Co. (Inhaber Gebr. Fritzsche) in Miltitz b. Leipzig. Fabrik äther. Öle, Essenzen und chemischer Präparate. Okt. 1905.

**Formanek**, Doz. Insp. J. Die qualitative Spektralanalyse anorganischer u. organischer Körper. 2., verm. Aufl. (XI, 333 S. m. 92 Fig. u. 6 Taf.) Lex. 8°. Berlin, R. Mückenberger 1905.

M 12.—; geb. M 13.—

**Inagaki**, Dr. C. Zur Kenntnis der Eiweißkristallisation. (17 S.) gr. 8°. Würzburg, A. Stubers Verl. 1905. M —,80

**Matthes**, H. Die Nahrungsmittelverfälschung u. die Maßregeln zu ihrer Bekämpfung. Weimar, H. Böhlau Nachf. M —,30

**Müllenbach**, H. Der derzeitige Stand der Abwasserreinigungsfage in Amerika. Nach dem Amerikaner „Engineering Review“. [Aus: „Gesundheit.“] (48 S.) 8°. Leipzig, F. Leineweber 1905.

M 1.—

**Reitmair**, O. Unter welchen Umständen wirkt eine Kalidüngung proteinvermindernd auf die Brauergerste? Mitteilung der Abteilg. f. Pflanzenbau an der k. k. landw.-chem. Versuchsstation in Wien. (84 S.) gr. 8°. Korneuburg, J. Kühkopf 1905. M 1,20

### Bücherbesprechungen.

**Chemie und landwirtschaftliche Nebengewerbe.** Als Leitfaden für den Unterricht an landwirtschaftlichen Lehranstalten bearbeitet von Dr. A. Pagel, Kgl. preuß. Ökonomierat und Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Arendsee in der Altmark. 9. verbesserte Auflage bearb. von Dr. G. Meyer, geprüfter Rektor eh. Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule und Winterschule zu Dahme (Mark). Mit 38 Abbildungen. Verlag von Hugo Voigt, Leipzig 1905. M 2.—

Es scheint Bücher geben zu müssen, in denen das Lebendige und Tote keine Rätsel mehr aufgibt. Da ist alles Tatsache, mit der sich der geneigte Leser eben so gut wie möglich abzufinden hat. Insbesondere die für landwirtschaftliche Schulen geschriebenen Bücher scheinen es als einen riesigen Zeitverlust anzusehen, wenn man eine doch schon längst klargestellte Reaktion von dem Schüler

nochmals untersuchen läßt, und halten es für weit wichtiger, daß der Schüler weiß, bei der Fäulnis von Eiweiß entsteht Schwefelwasserstoff, als daß er fragt, wie entsteht Schwefelwasserstoff. Man sage nicht, daß es ja nur ein Leitfaden sein soll, was man hier zusammengedruckt hat. Wenn der Schüler das Buch in Händen hat, so liest er es auch und in begreiflicher Neugier weiter, als man ihm gerade erlaubt. Was dann ein solcher Leitfaden, der auch keinen Augenblick fast ein folgerichtiges Denken fordert, verdirbt, kann kein Lehrer wieder gut machen.

Im übrigen kann gesagt werden, daß in dem 175 Seiten umfassenden Buch viel steht und daß besonders auch die Stellen nicht übergangen sind, an denen die Chemie in Fragen der Landwirtschaft eindringt. Daß aber die 9. Auflage der 8. rasch gefolgt ist, kann die Wertschätzung beweisen, der das Buch in landwirtschaftlichen Kreisen begegnet.  
*Leimbach.*

**Belgische Kohlen und Koks**, deren physikalische u. chemische Untersuchungen und Verwendung des Koks beim Hochofenprozeß von Dr. Richard Grünwald. Leipzig, H. A. Ludwig Degener 1905.

Das Buch bringt auf 33 Seiten Analysen von Kohlen aus 17 Kohlengruben und solche von Koks aus 6 Kokereien Belgiens. Die Analysen beziehen sich auf die Verwendung der Kohlen und des Koks im Hüttenbetrieb und erstrecken sich auf Ermittlung von: Kohlenstoff, Wasserstoff, Schwefel, Phosphor, Wasser, Asche; Verkokung, spez. Gewicht. Ferner werden Analysen von Aschen, Schlacken, Gießereiroheisen, Gichtgasen angeführt. — Die Veröffentlichung wird in Eisengießereien, die die betr. belgischen Kohlen verwenden, gewiß dankbar begrüßt werden.  
*Ln.*

**Die Konstante der inneren Reibung des Rizinusöles** von H. W. A. Kahlbaum und Siegfried Räber, und **das Gesetz ihrer Abhängigkeit von der Temperatur** von S. R. Räber. 105 S. mit 6 Tafeln. In Kommission bei W. Engelmann, Leipzig 1905. M 9.—

Gelegentlich der an Metallen vorgenommenen Preßversuche waren die Autoren auf die enorme Zähigkeit des als Preßflüssigkeit dienenden Rizinusöles aufmerksam geworden. Der Widerstand in der Flüssigkeit hielt einem Druck von 20 000 Atmosphären das Gleichgewicht. In der vorliegenden Abhandlung unterziehen sie die Konstante der inneren Reibung des Öles einer eingehenden Prüfung. Zunächst wird die Gültigkeit des Poiseuilleschen Gesetzes, soweit es sich auf den Einfluß der Länge und des Durchmessers der Kapillaren bezieht, bestätigt. Bis zur Höhe eines Druckes von 400 mm Quecksilbereinheiten kann ein Einfluß des Druckes auf die Konstante nicht beobachtet werden. Es folgt eine genaue Beschreibung der zur Untersuchung dienenden Apparatur und Prüfung derselben. Die Zähigkeit des Rizinusöles wird bei 8° zu 1583, bei 40,6° zu 124, bezogen auf Wasser von 0° als Einheit, gefunden. Bei der Untersuchung über den Einfluß der Temperatur ergibt sich, daß die Stoëlsche Formel  $\eta = C \cdot e^{-\gamma \theta}$ , wo C eine Konstante, e die Basis des nat. Log.,  $\gamma$  der relative Temperaturkoeffizient und  $\theta$  die Temperatur be-

deuten, die brauchbarsten Werte liefert. Eine Anomalie wird beobachtet insofern, als bei 21° eine Diskontinuität der Temperaturkurven auftritt (ev. infolge chemischer Umsetzungen des das Öl bildenden Estergemisches). Als Funktion der Temperatur läßt sich die innere Reibung zwischen 5—21° durch folgenden Ausdruck berechnen:

$$\eta = 59,301 \cdot e^{-0,0903995 \theta}$$

zwischen 21—41°:

$$\eta = 37,8335 \cdot e^{-0,0704552 \theta}.$$

Zum Schluß ist eine Theorie der Bewegung von Flüssigkeiten in ringförmigen Kapillaren gegeben. Eine Anwendung könnte eventuell die Methode zur Prüfung der Widerstandsfähigkeit von Metallen gegen hohe Drucke finden.  
*Beck.*

**Die Nahrungsmittelverfälschung und die Maßregeln zu ihrer Bekämpfung.** Von Prof. Dr. Hermann Matthes, Direktor des Instituts für Pharmazie und Nahrungsmittelchemie der Universität Jena. Weimar, Hermann Böhlau Nachfolger 1905. 13 S. 8°. M 0.30

An Hand einiger Beispiele zeigt der Verf. der vorliegenden kleinen Schrift die Notwendigkeit und die Vorteile einer geordneten und sachgemäßen Überwachung des Lebensmittelverkehrs. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Erkenntnis, daß die Nahrungsmittelkontrolle sowohl für die rationelle Ernährung der Bevölkerung, wie auch zum Schutze des realen Handels erforderlich ist, in immer weitere Kreise ausbreiten möge, eine Ansicht, die allgemeiner Zustimmung sicher sein darf.

Aus diesem Grunde ist der vorliegenden Schrift die Aufmerksamkeit aller interessierten Kreise zu wünschen.  
*C. Mai.*

**Der Tetrachlorkohlenstoff** unter besonderer Berücksichtigung seiner Verwendung als Lösungs- bzw. Extraktionsmittel in der Industrie der Fette und verwandter Gebiete. Von Dr. B. M. Margosches. (Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, herausgegeben von Dr. Felix B. Ahrens. X. Bd. 7/9. Heft.) gr. 8°. 116 S. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart 1905. Geh. M 3.60

Als ein feuer- und explosionsssicheres Extraktionsmittel gewinnt der Tetrachlorkohlenstoff trotz seines hohen Preises für die Technik mehr und mehr an Bedeutung. Sollte es gelingen, die Herstellungskosten wesentlich zu verringern, so wird er voraussichtlich das gefährliche Benzin und den noch gefährlicheren Schwefelkohlenstoff auf vielen Gebieten verdrängen. Was bis jetzt in der wissenschaftlichen und technischen Literatur über den Tetrachlorkohlenstoff veröffentlicht ist, hat der Verf. mit großer Sorgfalt gesammelt und kritisch gesichtet. Hier und da sind die Ergebnisse eigener Experimentalarbeiten in den Text eingeflochten. Das Buch wird ganz besonders den technischen Chemikern nützlich sein, und sie werden es dem Verf. gewiß sehr danken, wenn er seine Absicht ausführt und ein Sammelwerk herausgibt: „Über die in der Technik und im Laboratorium angewendeten und anwendbaren Lösungsmittel.“ Dürfen wir das vorliegende Heft als Probe betrachten, so können wir uns von

dem Ganzen viel Nutzen und Anregung versprechen. Leider ist auf die Sprache nicht überall dieselbe Sorgfalt verwendet wie auf den Inhalt. Der wohl durch die Form des „Vortrags“ bedingte Mangel eines Registers würde weniger fühlbar sein, wenn bei den zahlreichen Vor- und Rückverweisungen im Text die Seitenzahlen hinzugefügt wären.

*Sieverts.*

**Nürnberglicht und Sauerstoff** von Julius Hansmann. Trowitzsch & Sohn, Berlin 1905.

M 1.20

Nachdem die Lindsche Maschine zur Fraktionierung von Stickstoff und Sauerstoff so weit vervollkommen ist, daß die Gase im großen Maßstabe hergestellt und verwendet werden können, bekommen die Bestrebungen, den Gasglühlichtbrenner durch Sauerstoffzufuhr zu höherer Glut anzuregen, praktischen Wert. Ein brauchbarer Brenner, der gestattet, Leuchtgas mit Sauerstoff zu verbrennen, ist der des Herrn Nürnberg, der der neuen Lichtart seinen Namen geliehen hat. In der vorliegenden Broschüre sind alle Fragen, die auf dieses Zukunft versprechende Gebiet Bezug haben, in temperamentvoller Weise behandelt.

*Gustav Keppeler.*

**Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien.**

Von Hanns v. Jüptner, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. I. Band: Die chemische Technologie der Wärme und der Brennmateriellen. Erster Teil: Wärmemessung, Verbrennung und Brennmateriellen. Mit 118 Abbildungen. Franz Deuticke, Leipzig und Wien, 1905.

M 7.—

Es herrscht heutzutage wohl kaum noch irgend ein Zweifel darüber, daß die Kenntnis der allgemeinen (physikalischen) Chemie für alle Chemiker von größtem Werte ist, seien sie nun mehr Theoretiker, Analytiker oder Techniker. Eine Einführung in die physikalische Chemie für Techniker ist vor etwa Jahresfrist aus der Feder des bekannten Wiener Professors H. von Jüptner erschienen, der ursprünglich selbst Techniker, von F. W. Küster einmal — mit Recht — als der wissenschaftlich bedeutendste Vertreter seines Faches bezeichnet worden ist. Diesem Lehrbuch der physikalischen Chemie, das überall größten Beifall gefunden hat, schließt sich desselben Verfassers „Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien“ würdig an. Bisher ist von dem I. Bande (Chemische Technologie der Wärme und der Brennmateriellen) der erste Teil erschienen, der die Wärmemessung, Verbrennung und die Brennmateriellen behandelt. Man darf den weiteren Bänden mit Spannung entgegensehen. —

Jüptner teilt die chemische Technologie ein in die chemische Technologie der Energien und die der Stoffe und versteht unter chemischer Technologie der Energien jene Wissenschaft, welche sich mit der technischen Umwandlung von chemischer Energie in andere Energieformen (Wärme, mechanische Energie, strahlende Energie, Elektrizität) beschäftigt. Da sich in mehreren Fällen (Wärme, Explosivstoffe, Beleuchtung) die chemische Technologie der Energien nicht gut von

den Stoffen trennen ließ, deren chemische Energie in andere Energien umgesetzt werden soll, so hat Verf. in diesen Fällen die chemische Technologie der Stoffe mit in seine Besprechung gezogen. Dies gilt z. B. für den vorliegenden Teil, der die Verbrennung und die Brennmateriellen umfaßt. Nach einer Einführung, in der Verf. die seinem Buche zugrunde liegenden Gedanken auseinandersetzt und die Energien, ihren Begriff und Zusammenhang (unter Anlehnung an Ostwald) näher kennzeichnet, wird in mehreren Kapiteln die Messung hoher Temperaturen (Pyrometrie), weiter der Vorgang der Verbrennung (Verbrennungswärme, unvollständige Verbrennung usw.) behandelt. Die nächsten Kapitel sind den natürlichen Brennstoffen, Holz, Torf, Braunkohlen, Steinkohlen und Anthrazit gewidmet; es folgen recht anschauliche Ausführungen über künstliche feste (Holzkohle, Torfkohlen, Koks, Verkokungsapparate), über flüssige und über gasförmige Brennstoffe, von welchen letzteren Generator- oder Luftgas, Wassergas, Mischgas und Gichtgas in besonderen Abschnitten eingehend besprochen werden.

Dies ist kurz der Inhalt des vorliegenden Buches, das ich mit wirklichem Genusse gelesen habe, und das zu lesen ich allen Fachgenossen, technischen Chemikern und solchen, die es werden wollen, dringend ans Herz legen möchte. Klarheit des Ausdrucks, warme und zielbewußte Darstellung, sowie Anschaulichkeit sind Vorzüge, die Jüptner — wie schon in seinen früheren Büchern — so auch in dem vorliegenden in hohem Maße eigen sind. Schon wenn man die ersten Kapitel durchgelesen hat, merkt man, daß man es hier mit einem Buche zu tun hat, das geschrieben werden mußte, daß es dem Verf. ein inneres Bedürfnis war, daß ihn ein innerer Drang dazu trieb, dieses Buch zu schreiben. Da hat es denn die Kritik leicht, von Kleinlichkeiten jeder Art muß von vornherein abgesehen werden. Ich weiß daher auch nicht, welche Abschnitte ich etwa als besonders gelungen hervorheben sollte; trifft man doch überall auf verständnisvolles, ja ich möchte sagen, liebevolles Eingehen: sei es nun bei der Erörterung der Anforderungen, die an einen tüchtigen Techniker zu stellen sind (S. 4), der Empfehlung technologischer Seminarien (S. 7), sei es bei der allgemeinen Besprechung der Brennmateriellen (S. 144), bei der auch die Verwendung des Aluminiums (Hans Goldschmidt's aluminothermisches Verfahren) als technische Wärmequelle nicht vergessen ist, sei es bei der ausführlichen Wiedergabe der Verkokungsapparate (S. 258—269), der Erzeugung der technisch verwerteten Heizgase usw. usw. — Zahlreiche Tabellen sind dem Texte eingefügt und machen so auch dem älteren in der Technik stehenden Chemiker das Buch als Nachschlagewerk wertvoll. Wenn ich dann schließlich noch erwähne, daß das vorliegende Buch auch demjenigen, der chemische Technologie zu lehren hat, gute Dienste leisten, manche Anregung bringen kann, indem Verf. am Schluß bestimmter Gebiete auch Vorschläge zu „Übungsthemen“ macht, so glaube ich, nicht zuviel zu sagen, wenn ich der Ansicht Ausdruck gebe, daß das Jüptner'sche Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien — als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die weiteren

Teile des Werkes halten, was dieser erste verspricht — ein wichtiger Faktor im zukünftigen technologischen Unterricht werden wird. *Wohlgemuth.*

## Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 20./11. 1905.

- 12a. D. 16 094. **Destillationsvorrichtung.** Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik vorm. A. Wilke & Co. A.-G., Braunschweig. 29./7. 1905.
- 12d. B. 35 484. **Schleudermaschine.** Baker-Bethany, Bau von Maschinen- u. Fabrikanlagen, G. m. b. H., Artern i. Th. 20./10. 1903.
- 12e. R. 20 348. Verfahren zum Mischen vorwiegend hygroskopischer Körper mittels einer unter Benutzung eines Elevators wirkenden **Mischvorrichtung.** Adolf Rother, Görlitz, Bahnhofstr. 53. 2./11. 1904.
- 12n. Sch. 21 875. Verfahren zur Wiedergewinnung der in den **Abwässern von Seidenfärbereien** enthaltenen Zinnverbindungen. Robert Schmitz, Basel. 30./3. 1904.
- 23a. H. 35 582. Verfahren zum Geruchlosmachen von **Fischöl.** Alexandre de Hemptinne, Gent, Belgien. 21./6. 1905.
- 24e. D. 15 316. **Gaserzeuger** mit innerhalb der Ummantelung liegenden Gasabzugskanälen und von den Gasen beheiztem Dampfwickler. Fritz Dürr, Karlsruhe, u. Josef Hudler, Glauchau i. S. 5./11. 1904.
- 26e. E. 9592. **Kokslösch- und -fördervorrichtung.** C. Eitle, Stuttgart, Rosenbergstr. 29/33. 4./11. 1903.
- 29a. L. 20 835. Vorrichtung zur Gewinnung von **Kunstfäden.** Rudolf Linkmeyer, Brüssel. 20./3. 1905.
- 30h. C. 13 543. Verfahren zur Herstellung eines Heilmittels gegen **Eklampsie.** Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. C. Schering), Berlin. 10./4. 1905.
- 30h. H. 33 080. Verfahren zur Herstellung eines **Zahnzements.** Dr. Otto Hoffmann, Berlin. Passauerstr. 3. 31./5. 1904.
- 30i. F. 18 427. Vorrichtung zum Beimengen von **Desinfektionsflüssigkeit** zu Spülwasser. Rudolf Fischbach, Straßburg i. E., und Heinrich Kennel, Straßburg-Neudorf i. E. 14./1. 1904.
- 30i. S. 20 257. Verfahren zur Darstellung wässriger **Emulsionen von Steinkohlenteerölen** und Mineralölrückständen. Dr. W. Spalteholz, Amsterdam 15./11. 1904.
- 40b. J. 7749. Verfahren zur Herstellung von **Bronzen** von sehr hoher Zugfestigkeit, Härte und Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse; Zus. z. Pat. 155 908. Albert Jacobsen, Hamburg. 10./10. 1903.
- 48a. B. 38 207. Verfahren zum **Verzinnen** von **Aluminiumgegenständen** auf elektrolytischem Wege. Basse & Fischer, G. m. b. H., Lüdenscheid i. W. 5./10. 1904.
- 57b. C. 13 593. Verfahren zur Herstellung von **Farbenphotographien** nach dem Mehrfarbenverfahren unter Uebereinanderschichtung der einzelnen, in abziehbaren Silberemulsionsschichten erzeugten und in der entsprechenden Farbe getonten Monochrombilder. Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering), Berlin. 3./5. 1905.
- 78c. V. 4880. u. 5935. Verfahren zur Herstellung von **Sicherheitsprengstoffen.** Dr. F. Volpert. Dortmund. 8./11. 1902 u. 3./3. 1904.
- 89b. K. 29 203. **Rübenschnittelmaschine** mit Rübenaufhaltern und am Boden des Rüben-

Klasse:

- behälters umlaufender Messerscheibe. Fa. Wilh. Köllmann, Langerfeld b. Barmen. 18./3. 1905.
- 89c. G. 21 095. Verfahren zur besseren Ausnutzung des **Diffusionsraumes** und zur Erwärmung der Schnitte im Diffuseur auf das Optimum der Diffusionstemperatur. Gustav Gropp, Niezychowo, Zuckerfabrik. 15./3. 1905.
- 89e. G. 21 371. Stehender **Verdampfapparat**, in welchem die Erhitzung der Flüssigkeit in vom Heizdampf umspülten Siederohren erfolgt und zur Erzielung eines Umlaufs der aufsteigende von dem absteigenden Flüssigkeitsstrom getrennt wird; Zus. z. Pat. 160 670. Adolf Guder, Ratibor. 19./5. 1905.

Reichsanzeiger vom 23./11. 1905.

- 4a. D. 16 096. **Petroleumfackel** mit unverbrennbarem Docht. Karl Dortmund, Hannover, Marschnerstr. 7. 29./7. 1905.
- 8b. B. 39 645. Maschine zum **Brechen** von Geweben und zum Entfernen der in denselben nach der Carbonisation verbliebenen Fremdkörper. Léon Blanck, Reims, Frankr. 3./4. 1905.
- 8b. M. 27 078. Verfahren zur Herstellung eines **lederähnlichen** Stoffes aus baumwollener Wirkware. Fa. Herm. Robert Müller, Limbach i. S. 8./3. 1905.
- 8h. S. 19 619. Verfahren zum Hinterlegen von **Linoleumdeckmasse** oder dgl. mit einer Gewebbahn; Zus. z. Pat. 150 018. Ludwig Wilhelm Seeser, Raguhn, Anh. 30./5. 1904.
- 8m. A. 12 321. Verfahren zum Nuancieren von **Schwefelfarbstoffen.** Anilinfarben- & Extraktfabriken v. rm. Joh. Rud. Geigy, Basel. 25./8. 1905.
- 12k. A. 11 619. Verfahren zur Gewinnung von **Ferrocyanatrium** aus einer Ferrocyan-calciümlösung; Zus. z. Pat. 155 806. Administration der Minen von Buchweiler, Buchweiler i. Els. 24./12. 1904.
- 12l. A. 10 457. Vorrichtung zur **Elektrolyse** von Salzen unter Verwendung einer flüssigen Metallkathode. Edgar Arthur Ashcroft, Weston, Cheshire, Engl. 9./11. 1903.
- 23e. G. 20 440. Verfahren zur Destillation von **Glycerin.** William Emil Garrigues, New-York. 10./10. 1904.
- 24a. M. 25 051. Vorrichtung zur Erzeugung von **Heizgasen.** Paul Mongenast, Péttingen, Luxemb. 3./3. 1904.
- 24e. G. 21 885. **Gaserzeuger** mit oberer und unterer Feuerung und dazwischenliegender Gasentnahmestelle. Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz. 19./9. 1905.
- 24l. M. 26 482. Beschickungsvorrichtung für **Kohlenstaubeuerungen** mit drehbarem Bürstenkörper und Abstreifplatte. Robert Mederer, Wiesbaden. 28./11. 1904.
- 28b. T. 9547. Maschine zum **Enthaaren** und Ausrecken von Häuten und Fellen, bei der die Werkstückunterlage verschoben wird. The Turner Tanning Machinery Company, South-Boston, V. St. A. 17./3. 1904.
- 30g. O. 4924. Vorrichtung zum **Teilen** von **Pulvern** in gleiche Teile. Stanislaus Oppl, Fulnek, Mähren. 29./7. 1905.
- 30h. L. 20 332. Verfahren zur Herstellung nicht trocknender, luftabschließender Pflaster- und **Salbengrundlagen.** Dr. Willy Loebell, Klein-Zschachwitz a. E. 26./11. 1904.
- 30k. G. 21 115. Vorrichtung zum **Einführen** von **Salbe**, Pulver oder dgl. in Körperhöhlen.